

Von Deiner Gnade will ich singen

Text: unbekannt

Musik: Johann A. Freylinghausen (1670-1739)

1. Von Dei-ner Gna-de will ich sin - gen, die mich er-füllt mit sel'-ger Ruh,
An - be-tung Dei-ner Lie-be brin - gen. Wer liebt, o Gott, wer liebt wie Du!

5 Die Gna-de führt von bö-sen We - gen den Sün der, den Ver-lor-nen, aus, die

10 Lie-be eilt ihm froh ent - ge - gen, als käm der einz' - ge_Sohn nach Haus.

2. Nur Gnade ist's, die mir begegnet,
solang ich hier in Schwachheit bin.
Der Liebe Fülle dort mich segnet,
komm ich zur ew' gen Heimat hin .
Mag auch hienieden alles wanken,
mag alles hier auch enden sich:
Die Gnade kennet keine Schranken,
und Liebe bleibet ewiglich.

3. Wie kommt's, dass ich hier sicher gehe?
Weil Deine Gnad, o Gott, mich schützt.
Wie kommt's, dass ich im Kampf bestehe?
Weil Deine Lieb mich schirmt und stützt.
Ja, Gnade ist's, die stets mich leitet,
und Liebe, die mich führet heim.
Schon ist die Wohnstätt dort bereitet,
bald zieh ich jubelnd zu Dir ein.